



„Laudato si!“ ... zur neuen

LAUDATO SI ist ein schönes Lied. Gerade die Kinder singen es aus Leibeskräften mit! Es liegt an der Melodie, aber sicher auch am Text. Die ganze Schöpfung Gottes wird aufgerufen: von der Sonne über Wind und Wetter hin zu Berg und Tal, zu Tieren und Vogelgesang. Und dann der Mensch und schließlich das beste Gottesgeschenk: Jesus Christus ...

Das kann man schön besingen, aber man muss auch etwas tun für die Schöpfung, dass sie so anziehend und großartig erfahrbar bleibt. Denn der Mensch, der sich gern als „Krone der Schöpfung“ sieht, hat sich sehr breit gemacht. Die Krone wird langsam zur Dornenkrone. Umweltver-

schmutzung, Vernichtung des Regenwaldes, verpestete Luft und so vieles mehr – der Mensch schadet sich selber und stört die Natur – und die schlägt zurück: der Klimawandel schreckt uns auf, das Wetter spielt verrückt, Hurrikans, Überschwemmungen, Naturkatastrophen bedrohen immer mehr Menschen. Das ist vielen sehr bewusst. Viele haben Angst. Die öffentliche Meinung ist besorgt. Aber es passiert nicht viel. Die Politiker weltweit schaffen es nicht, sich zu einigen – sie versuchen es in diesen Tagen wieder, auf dem Klimagipfel in Paris. Und die Mehrheit der Bürger scheut davor zurück, den Lebensstil zu ändern. Wie, weniger Auto zu fahren? Weniger ins

Flugzeug zu steigen? Neue nachhaltige Energien ausprobieren – Solarstrom statt Erdöl? Auf Konsum verzichten? Aufhören, alles achtlos wegzuworfen? Möglichst nur Dinge mit ökologischem Qualitätsstempel einkaufen? Da muss man ja einen Euro mehr bezahlen ...

LAUDATO SI – das ist seit Mitte Juni noch etwas anderes. Ein großartiger Text von Papst Franziskus – die erste Enzyklika der Päpste zur Umweltfrage. Der Papst hat seinen Namenspatron nicht vergessen: Franz von Assisi. Der Heilige mit dem Sonnengesang. Schwester Sonne, Bruder Mond, so sang Franziskus. Er war ja der Heilige, der den Vögeln predigte – d. h. eine unglaubliche Nähe und Liebe zur Schöpfung hatte. Der Papst aus Südamerika teilt diese Liebe und hat in seinem Kontinent erlebt, wie gerade dort die Schöpfung rücksichtslos ausgeplündert wird – wirklich „ohne Rücksicht auf Verluste“ ... Der natürliche Lebensraum – etwa der Regenwald in Amazonien – wird abgeholzt. Stattdessen legt man dort riesige Weideflächen für die Rinder an, die dann später über die Fast-Food-Ketten als Hamburger und Big-Mac auf unseren Tischen landen ... Der Papst redet Klartext, wird sehr konkret, prangert die Vermarktung der Welt an, die Profitgier, die sich

